

## **Die Alterung ist ein Fortschritt**

*Leserbrief von Heinz Ernst, Gerontologe, 8362 Balterswil*

*zu den Fokus-Beiträgen „Der Pflegefall“ und „Schlichtweg zu viele Senioren“ in der Sonntagszeitung vom 16. Dezember 2012*

*leicht gekürzt publiziert in der Sonntagszeitung vom 23. Dezember 2012*

Nun wird von der Sonntagszeitung Klartext geschrieben: Es gibt „schlichtweg zu viele Senioren“. So lautet ein fetter Titel. Begründet wird diese harte Feststellung mit dem „sprunghaften“ Anstieg der Anzahl Menschen im Rentenalter. Diese Entwicklung wird als „Demografiefalle“ und sogar als „Seniorenfalle“ bezeichnet, was „eines der grössten Probleme der Schweiz“ sei. Zudem wird die Altersverteilung der schweizerischen Bevölkerung mit derjenigen von Indien verglichen, wo eine „deutlich bessere Durchmischung“ bestehe.

Mit diesen drastischen Formulierungen und Behauptungen wurde in der Fokus-Reportage vom 16.12.12 wohl etwas dick aufgetragen. Erstens erfolgt der Anstieg der Seniorenzahlen in der Schweiz sehr allmählich und absehbar. Heute beträgt der Seniorenanteil über 65 nur 17 Prozent. Dieser meist überschätzte Wert wird bis 2030 auf zirka 26 Prozent ansteigen. Prognosen für das Jahr 2050 zu stellen, ist höchst fragwürdig. Vermutlich sind die meisten Menschen, die dann leben werden, heute noch nicht einmal geboren. Zweitens bringen uns Horrorszenarien, die oft aus Deutschland stammen, nicht weiter. Unser Nachbarland hat es tatsächlich schwerer, die finanzielle Altersvorsorge ins Lot zu bringen, weil Pensionskassen mit Kapitaldeckung nicht obligatorisch sind. Drittens: Wer die Zahl der heutigen Senioren als Problem bezeichnet, vergisst vermutlich, dass die Herausforderungen bei der seinerzeitigen Einschulung dieser Babyboom-Generation viel akuter waren. In wenigen Jahren mussten viele zusätzliche Schulhäuser gebaut und Lehrer rekrutiert werden. Aber niemand beklagte sich damals, es gebe zu viele Kinder. Viertens: Was in Entwicklungsländern besser ist als bei uns, ist lediglich die schöne, regelmässige Form der Alterspyramide. Tatsächlich bedeutet sie aber nichts anderes, als dass die durchschnittliche Lebenserwartung dort bedeutend niedriger ist und dass der Tod in jedem Lebensalter lauert. Ich bin überzeugt, dass die Alterung der schweizerischen Bevölkerung ein Fortschritt ist und dass die diesbezüglichen Probleme mit Sachlichkeit und Vernunft gelöst werden können, falls der politische Wille dazu vorhanden ist.